Laſſ' blinken die Bruſt ihm
Von breiten Juwelen,
Hochgetürmt und gehüllt
Das Haar ihm auch ſein!"

17. Da hub Thor an,
Der hochernſte Gott:
„Es würden die Götter
Mich weibiſch ſchelten,
Legt' ich das bräutliche
Leinen mir an."

18. Da hub Loki an,
Loveyias Sohn:
„Thor, ſolcher Worte
Woll' dich enthalten!
Raſch werden die Rieſen
Vom Reich uns verdrängen,
Holſt deinen Hammer
Heim du nicht ſchnell."

19. Bräutliches Leinen
Legten dem Thor ſie an;
Er hatte den hehren,
Den funkelnden Halsſchmuck;
Klug ließ er erklingen
Geklirr der Schlüſſel:
Ein weiblich Gewand
Umwallte ſein Knie;
Es blinkte die Bruſt ihm
Von breiten Juwelen;
Das Haar war gehüllt ihm
Und hoch getürmt.

20. Da hub Loki an,
Loveyias Sohn:
„Ich will dich gleichfalls
Begleiten als Maid;
Wir beide, wir reiſen
Nach Rieſenheim."

21. Haſtig die Hirſche,
Heimgetrieben,
Wurden dem Wagen geſchirrt
Wohl zur eiligen Fahrt.
Die Steine zerſtoben,
Flamme ſtieg auf.
So reiſte Odins Sohn
Nach Rieſenheim.

22. Da hub Thrym an,
Der Herrſcher der Rieſen:
„Auf! Auf! ihr Rieſen,
Bereitet die Bänke,
Nun führt mir Freya,
Die Frau, herein!"

23. Heim kamen die Farren,
Die goldgehörnten,
Die ſchwarzen Rinder,
Dem Rieſen zur Luſt:
„Habe der Schätze viel,
Habe der Spangen viel,
Fehlte mir Freya
Zu freien annoch."

24. Früh fanden die Gäſte
Zum Feſte ſich ein,
Und reichlich gereicht ward
Den Rieſen der Trank.
Thor aß einen Ochſen,
Er aß acht Lachſe,
Zuſammen, was Süßres
Sonſt gab für die Frauen;
Er trank wohl des Metes
Drei Maße allein.

25. Da hub Thrym an,
Der Herrſcher der Rieſen:
„Wann haſt du Bräute
Hungriger je geſehn? —
Nie hab' ich Bräute
Hungriger je geſehn;
Nie Mägdlein des Metes
Mehr genießen als ſie."

26. Saß Loki dabei,
Die löbliche Maid,
Bereit, dem Rieſen
Rede zu ſtehn: